

Forum II

„Wohnen und Pflege anders denken“

Fragestellungen:

Was wird anders sein bei den Babyboomern?

Thesen und Gedanken:

Diese Generation wird einen anderen Zugang zu Technik und Digitalisierung haben. Das stellt eine Ressource und auch Herausforderungen da, wenn diese Menschen später einmal Unterstützungsbedarf benötigen. Das Kommunikationsverhalten dieser Generation wird ein anderes sein. Durch das Internet können sich Menschen schneller und unkomplizierter vernetzen, austauschen und Freiräume schaffen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es Unterschiede zwischen Stadt und Land gibt.

Welche Visionen und Ideen ergeben sich daraus?

Thesen und Gedanken:

Diese Generation ist „Wohngemeinschafts – erprobt“. Da diese Menschen in ihrer Ausbildungssituationen oft in Wohnheimen, Wohngemeinschaften oder auch Kommunen gelebt haben, gibt es ein positives Erfahrungswissen mit diesen Wohnformen. „Vielfältigkeit gestalten“ und „Normalität leben“ waren wichtige Werte bei dieser Generation. Daraus kann ebenfalls wieder eine Ressource im Lebensalter erwachsen.

Wer muss, was tun?

Thesen und Gedanken:

Wenn neue Wohnformen für Menschen mit Unterstützungsbedarf entstehen, ist es wichtig, den Quartiersansatz mit zu berücksichtigen. Träger, Anbieter, Initiativen und Vereine sollten sich miteinander vernetzen und gemeinsam Konzepte, deren Umsetzungen und Lösungen entwickeln. Das ehrenamtliche Engagement kann dabei eine wichtige Säule darstellen.